

MFD-Zeitung = Journal SFA = Giornale SMF

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KOMMENTAR

Tagträume

Am Sonntagnachmittag, 6. Juni 1993, habe ich mich im Schatten im Garten eingerichtet, um auf die Resultate der Abstimmung zu warten. Die kurze Nacht vorher und die sommerliche Wärme waren daran schuld, dass ich trotz grösster Spannung auf die Ergebnisse kurz eingnickt bin.

Auch im Traum war ich an einer Abstimmung, aber da war ein Ja erwünscht. Der Initiativtext lautete ungefähr so: «Wer das politische Ziel hat, die Armee abzuschaffen, die Schweiz zu entwaffnen, soll zu diesem Ziel stehen und nicht andere Ziele vorschreiben. Die Schweizerinnen und Schweizer wollen die bewaffnete Landesverteidigung als Mittel der Selbstbehauptung bewahren. Sämtliche Initiativen, die darauf ausgehen, die Armee zu schwächen und ihr zu schaden, mit dem langfristigen Ziel, sie ganz abzuschaffen, werden bis ins

Jahr 2010 als ungültig erklärt. «Mogelpakungen» werden nicht mehr akzeptiert. Die Armeeabschaffer haben dringend eine Denkpause nötig, die ihnen damit geboten wird.»

Das Abstimmungsergebnis und die Stimmbeteiligung waren fantastisch. Fast einstimmig war das Schweizervolk dafür, endlich die Zeit, Energie und Mittel nur noch für ehrliche Volksanliegen zu benutzen. Beim Erwachen war ich kurz enttäuscht, leider alles bloss ein Traum. Die Nachrichten von den Abstimmungen und vor allem die Klarheit, mit der die beiden Anti-Armee-Initiativen verworfen wurden, haben mich aber darüber hinweggetröstet. Das Volk hat deutlich Stellung bezogen und der Armee an sich und dem EMD-Chef das Vertrauen ausgesprochen. Die Flugwaffe kann modernisiert werden, die Ostschweizer Infan-

terie-Rekruten kommen endlich zu passablen Unterkünften.

Die Armee ist keine «heilige Kuh»! Aufbauende Kritik und Verbesserungsvorschläge sind erlaubt und erwünscht. Mit der Realisierung der Armee 95 wird die Schweiz über eine moderne, leistungsfähige, gut ausgebildete und damit glaubhafte Truppe verfügen können. Also genau das, was sich eine grosse Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger wünschen.

In einem Interview mit einem GSoA-Vertreter habe ich gelesen, dass die GSoA sehr lernfähig sei. Können wir nur hoffen, dass die Armeeabschaffer auch wirklich dazu lernen und die richtigen Schlüsse aus dem Abstimmungsergebnis ziehen.

Rita Schmidlin-Koller

Sommerübung 1993 der Zürcher Militärverbände

Anspruchsvoll und «sauglatt»

Von Oblt Carol Kobel

Jetzt sitze ich hier in der Kantine der Kaserne Bülach bei einem vorzüglichen Abendessen, welches durch den Kü C Verband zubereitet wurde, und bei einem Glas «Sommerübung 1993»-Wein in einer grossen Runde von Wettkämpfern, Freunden und Gästen der Sommerübung 1993 der Zürcher Militärverbände. In Gedanken versunken träume ich dem heutigen Erlebten nach und lasse für Euch den vergangenen Tag Revue passieren.

Spannende Patrouillenzusammensetzung

Nach Erhalt und erster grober Durchsicht des Wettkampfführers war ich bereits auf den Samstag, 15. Juni 1993, gespannt. Die Disziplinen Allgemeinwissen, Schwimmen/Fahrradparcours, Kultur, Schiessen, Fahrzeug und Skore-OL versprachen einen abwechslungsreichen Nachmittag.

Um 10.30 Uhr besammelten sich 78 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen auf dem Kasernenareal der Kaserne Bülach und äugten nach dem Mitstreiter der Patrouille, denn die Patr-Zusammensetzung erfolgte durch die Wettkampfleitung.

Unsere Patrouille: Adj Uof Lorenz Strickler und ich – Oblt Carole Kobel. Diese Zusammensetzung war offensichtlich optimal getroffen, denn diejenigen Herren, die den Lo-

renz kannten, fühlten für mich, und diejenigen Frauen, die mich kannten, bemitleideten den Lorenz etwas im voraus. Wir zwei lachten nur und freuten uns auf das, was noch kommen soll.

«Fachwissen über Strassenverkehr und Geschicklichkeitsfahren» war unsere erste zu meisternde Disziplin. Die drei Geschicklichkeitsprüfungen mit jeweils verschiedenen Fahrzeugen sowie den Greifposten (mit «Gschlüder») absolvierte Lorenz souverän. In der Zwischenzeit mühte ich mich mit einem theoretischen Fragebogen über Strassenverkehr ab. Gottlob kam der Lorenz noch zur Un-

terstützung, denn nach der Auswertung unseres Fragebogens wurde uns unmissverständlich vor Augen gehalten, dass wir die theoretische Prüfung zum Erlangen des Fahrausweises nicht bestanden haben! Zum Glück gibt es keine gesetzlichen Wiederholungsprüfungen.

Kondition und Allgemeinwissen verlangt

Der 40-Minuten-Skore-OL forderte unsere Entscheidungsfreudigkeit und Kondition. Das Ziel: keine Überzeit! Ich war über dieses Ziel sehr glücklich, denn 40 Minuten im Wald zurennen genügten mir vollauf. Beim darauffolgenden Posten «Allgemeinwissen» konnten wir uns konditionell wieder etwas erholen, aber die zu beantwortenden Fragen verlangten enorme Fähigkeiten des Erratens der



Wettkampfkdt Lt Doris Krauer und Wettkampfleiter Major Claudio Caluori

Ein Gegenstand ist weder gut noch böse. Gut und böse ist der Gebrauch, den der Mensch davon macht.

Edward Teller



Warten auf was da so kommt...



Geschicklichkeitsfahren mit Spezial-Fahrrad

richtigen Antwort und folglich eine grosse geistige Beweglichkeit. Die Fragen 1 bis 9 mussten mittels eines Kassettengerätes gelöst werden, das heisst Fragen wie «Wer singt dieses Lied? Welcher Musikstil könnte das sein?» usw. mussten beantwortet werden. Die Fragen 10 bis 38 überdeckten das Gebiet Militär, Sport, Allgemeinwissen und Scherzfragen. Zum Beispiel «Wo liegt die Heimat des Tilsiterkäses (Toggenburg, Ostpreussen oder Holland)? oder «Wer war der erste Nationalratspräsident (Gantenbein, Schulthess, Ochsenbein)?» oder «Wie hoch war der Steuerfuss der Gemeinde Bülach im Jahr 1992 (89, 105, 127%)?»

Einige Fragen konnten wir durch meinen gut dokumentierten Mitstreiter beantworten, denn der Lorenz hatte eine ganze Kartentasche mit allmöglichen Reglementen und sonstigen kopierten Unterlagen mit. Der Schluss des Fragebogens beinhaltete noch ein «Logikspiel». Lorenz und ich verliessen das Zimmer des Geschehens mit der völlig übereinstimmenden Meinung: Dies war nicht der Posten «Allgemeinwissen», sondern der Posten «Allgemeinnichtwissen»! Die vor der Tür wartenden Gruppen schauten uns etwas erstaunt an und fragten: «War es so schlimm?».

Schwimmen und Kultur

Mit dem Lastwagen fuhren wir weiter zum Hallenbad Bülach. Der Lorenz erledigte den Fahrradparcours mit einem Spezialfahrrad wiederum souverän, und er sass schon nach kurzer Zeit im Selbstbedienungsrestaurant des Hallenbades und drückte mir die Daumen. Das Hindernisschwimmen forderte einmal mehr alle Kräfte und viel «Pfuus». Hindernisse zweimal durchschwimmen, in eine zweite Bahn wechseln und im «Freistil» wieder an den oberen Beckenrand schwimmen. Dort reichte eine Funktionärin den Schwimmenden einen Plastiklöffel mit einem Ping-Pong-Ball. So schwammen wir nun mit einem Löffel zwischen den Zähnen die letzte Länge zum Ziel. Dies tönt jetzt sehr einfach, aber gemäss Übungsbestimmung hätte der Ping-Pong-Ball auf dem Löffel bleiben müssen ... Zum Zuschauen war es äusserst amüsant.

Nach dem Duschen und Haartrocknen fuhr uns der Motz zum römischen Gutshof «Seeb». Ganz «römisch» wurden wir mit einem Salve begrüsst und über die bevorstehende Aufgabe orientiert. Unsere Kulturkenntnisse sollten mittels Ausfüllen eines Fragebogens getestet werden. Wir verdrückten uns sogleich in eine

lauschige Ecke und holten die kopierten Lexikonseiten aus der Wunderkartentasche. Glücklicherweise bekamen wir Unterstützung. Das heisst wir hatten die Lexikon-Seite, und ein weiterer Wettkämpfer erkundigte sich mittels Funktelefon bei der Auskunft 111 über die Namen der sieben Hügel, auf welche die Stadt Rom gebaut wurde. Das Gelächter war riesig und wir freuten uns, dass wir dem OK ein Schnippchen schlagen konnten.

Der letzte Posten nahte. Im Tegital, Kloten, konnten wir unsere Zielsicherheit und Kenntnisse zum Thema «Schiessen» unter Beweis stellen. Der Posten war sehr abwechslungsreich und forderte einmal mehr viel Wissen, Können, aber auch Glück.

Munitionskunde, Bestimmen von verschiedenen Milchtüten, Spezialistenzeichen erkennen, Scherzrechnungsaufgaben lösen, «Säulistisch», Pistolen- und Stgw-Schiessen bei strömendem Regen rundeten unseren Wettkampftag ab. Durch und durch nass und etwas müde führte uns der Lastwagen zurück zur Kaserne Bülach. Nach dem Duschen, Umziehen und Materialabgabe schritten wir zum wohl verdienten Apéro, um auf den wunderschönen und kameradschaftlich verbrachten Tag anzustossen.

Rangverkündigung mit Überraschung

Zwei Darbietungen eines Frauen-«Soldaten-Chörlis» haben die bisher regen Gespräche zwischen den Kameraden, Kameradinnen und Gästen unterbrochen. Eine kleine Ländlerkapelle spielt auf und das Tanzbein wird geschwungen. Alles wartet auf die Rangverkündigung. Jetzt geht es los. Die Gewinnerpatr der Disziplin «Allgemeinwissen» wird aufgerufen, es ist die Nummer 56. Der eine Patr Wettkämpfer geht nach vorne, es ist Adj Uof Lorenz Strickler und ich – ich bin inzwischen beim Abwasch und «tratschen». Es ist



Postenchef Fahrzeug Lt S. Matthias



Mit einem «Salve» wurde man da begrüsst



Hptm Louis Rougemont zu Besuch beim Posten Schiessen



Die Sieger der Disziplin «Kultur»

MFD ganz herzlich für den gelungenen Anlass gratulieren. Ihr habt mit dieser Sommerübung 1993 bewiesen, dass nicht nur Ehrgeiz und eine sportliche Top-Leistung ein Erfolg im Leben sein können, sondern vor allem auch die Kameradschaft und die Freude des Mitmachens, ohne sich zu blamieren. Ich danke Euch vielmals und hoffe auf weitere solche vielseitigen, anspruchsvollen und doch «sauglatten» Übungen.

Rangliste (Auszug):

Rang	Rangpkt	Name	Verein	Punkte
1	589,50	Weber Ursula Von Grebel Peter	Fw Zürich UOV Oberl	700
2	574,50	Strickler Lorenz Kobel Carol	Fw Zürich MFD Basel	700
3	553,50	Ingold Andreas Traub Reto	Four UOG Zürich	700
4	549,00	Birrer Roland Dinkel Gaston	Four Verb UOV Zürich	700
5	519,25	Helbling Guido Pfenninger Franziska	UOV ObZ Four Verb	700
6	513,00	Sydler Frank Eigenheer Barbara	UOV ObZ Fw Zürich	700
7	511,50	Wiesendanger Markus Hunziker Thomas	KüCHE Fw Zürich	700

nicht zu glauben. Ausgerechnet wir haben bei dieser Disziplin gewonnen. Entgegennahme der Preise, Küsschen und weiter geht es mit der Rangverkündigung. Ich verzichte auf weitere Ausführungen meinerseits, die nachfolgende Liste gibt genügend Auskunft. Der Abend reichte noch in den Morgen. Es ist Mitternacht, als meine Kameradin und ich nach Hause gingen, zufrieden und auch etwas müde, aber vollerfüllt mit vielen Eindrücken. Ich will hiermit dem Wettkampfkdt Lt Doris Krauer, dem OK und dem Zürcher Verband

Schnappschuss

Erinnerungen an die Aktivdienstzeit – Gebirgskurse im Berninagebiet 1941 – Als Ersatz für fehlende Bastpferde wurden Hunde eingesetzt! Das Gespann auf dem Bild transportiert ein Mg 11. Hund und Mann haben sicher vollen Einsatz gezeigt, aber es ist doch beruhigend zu wissen, dass unsere Armee sich heute zeitgemässe Ausrüstung leisten kann.



Bild von Franz Schärer, St. Moritz

Schicken Sie uns auch Ihren militärischen Schnappschuss. Jedes veröffentlichte Bild wird mit 20 Franken honoriert.

Redaktion MFD-Zeitung
 8372 Wiezikon

8	503,00	Spörri Paul Flury Denis	KüCHE UOV W'thur
9	501,50	Rutz Jürg Nann Peter	UOV W'thur Fw W'thur
	501,50	Moeri Stefan Berger Markus	Four Ver KüCHE

Disziplin: Allgemeinwissen

Rang	Grad	Name
1	Adj Uof	Strickler Lorenz
	Oblt	Kobel Carol
2	Fw	Lüscher Peter
	Wm	Moser Christian
	Hptm	Spörri Paul
	Kpl	Flury Denis

Disziplin: Schwimmen/Fahrrad-Parcours

1	Kpl	Hauser Christine
	Lt	Kabusch Christina
2	Adj Uof	Strickler Lorenz
	Oblt	Kobel Carol
3	Lt	Sydler Frank
	Fw	Eigenheer Barbara

Disziplin: Kultur

1	Adj Uof	Adank Hanspeter
	Oblt	Zaugg Dominique
2	Lt	Helbling Guido
	Four	Pfenninger Franziska
	Four	Franceschini Remo
	Kpl	Ulrich Silvia
	Fw	Graber Stefan
	Oblt	Bünzli Christian
	Oblt	Eschle Roland
	Motf	Giger Regina
	Adj Uof	Fäsi Benny
	Kpl	Dörig Anton
	Kpl	Rutz Jürg
	Adj Uof	Nann Peter

Disziplin: Schiessen

1	Adj Uof	Strickler Lorenz
	Oblt	Kobel Carol
2	Four	Birrer Roland
	Sdt	Dinkel Gaston
3	Four	Gloor Hans
	Kpl	Zoller Harry

Disziplin: Orientierungslauf

1	Fw	Weber Ursula
	Hptm	Von Grebel Peter
2	Gfr	Wettstein Ursula
	Oblt	Baracchi Max
3	Lt	Helbling Guido
	Four	Pfenninger Franziska

Rangliste «Säuli-Stich»

1	130,00	Adj Uof	Strickler Lorenz
2	104,00	Wm	Meyer Hans
3	97,00	Fw	Schoch Roland

Frieden verlieren

Auch beim Gelingen
 eines langen Friedens
 ist auf die Dauer verloren,
 wer die innere Bereitschaft
 zum physischen Kampf
 aufgehoben hat!

*Karl Jaspers (1883–1969)
 Deutscher Philosoph*

Geteiltes Land – Geteiltes Leid

von Fabian Coulot

Die Geschichte Zyperns ist sehr alt und von kultureller Bedeutung. Diese Mittelmeerinsel wurde von so vielen Mächten erobert und besetzt. Die Geschichte Zyperns beginnt im 6. Jahrhundert vor Christus in der Steinzeit, es folgt die Bronzezeit, die Eisenzeit, die archaische Periode, die klassische Periode, die hellenistische Periode, die römische Periode, die byzantinische Periode, die Herrschaft im 12. Jahrhundert durch die Kreuzritter und die 300 Jahre lang dauernde ottomanische Herrschaft (1571–1878), danach folgte von 1878 bis 1960 die britische Herrschaft. Von 1960 an ist Zypern eine unabhängige Republik. Durch die ganzen Perioden durch haben sich die Zyprioten ihre eigene Kultur bewahrt, und vieles wurde auf den Rücken der Frauen ausgetragen. Die berühmteste Frau Zyperns ist wohl Aphrodite. Der Mythologie nach entstand aus den ins Meer geworfenen Geschlechtsteilen des Göttervaters Uranos (Himmel) weisser Schaum, aus dem die schöne Göttin entstieg ist.

Zurück zur Gegenwart. Seit der Gründung der Republik Zypern gibt es eine zypriotische Armee. Von 1960 bis 1963 gemischt mit Griechisch-Zyprioten und Türkisch-Zyprioten. Seit dem Putsch von 1963 gibt es in der zy-

priotischen Nationalgarde nur Griechisch-Zyprioten. Männer und Frauen.

Zypriotische Nationalgarde

Der Militärdienst inklusive Ausbildung unterscheidet sich in Zypern wie in der Schweiz. Die Männer müssen, die Frauen dürfen!

Ausbildung der Männer

Jeder Zypriote ist vom 18. bis 60. Altersjahr dienstpflchtig. Im Januar und Juli finden die Rekrutierungen statt. Mit 18 Jahren absolviert der junge Zypriote einen zwölf Wochen dauernden Drill-Dienst in einer Kaserne, danach folgen fünf Wochen fachspezifische Ausbildung. Anschliessend für 26 Monate Dienst bei einer Truppengattung (Infanterie, Artillerie, Panzertruppen, Übermittlungstruppen sowie logistische Einheiten).

Danach wird der Soldat in die Reserve entlassen und macht jedes Jahr einige Tage Dienst. In der Regel beim jährlich stattfindenden zypriotischen Manöver. Mit 40 kommt der Nationalgardist zur Miliz.

Ausbildung der Frauen

Die Ausbildung der Frauen in der zypriotischen Nationalgarde verläuft etwas anders und viel schneller. Möchte eine junge Zypriotin in die Armee, muss sie nach dem offiziellen



Anlässlich des Nationalfeiertages am 1. Oktober findet eine Militärparade in der Hauptstadt Nikosia statt.

Schulabschluss ein Examen bestehen. Danach geht die Zypriotin für drei Monate auf eine griechische Militärakademie. Nach Abschluss dieser Akademie ist sie bereits Sergeant (Wachtmeister), nach fünf Jahren Dienst gibt es einen Streifen mehr, Sergeant-Major (Feldweibel).

Die Frauen werden zwar an der Waffe ausgebildet, leisten ihren Dienst aber meist in einem Büro.



Steckbrief

Name: Zachariou
Vorname: Pantelitsa
Alter: 22
Rang: Sergeant

Nach dem bestandenen Aufnahmeexamen tritt Pantelitsa Zachariou am 15. Februar 1990 in die Armee und absolvierte die dreimonatige Militärakademie in Griechenland. Sie hat bis jetzt drei Jahre Militärdienst hinter sich und will sicher noch zwei Jahre lang bleiben. Wenn sie dann mit fünf Jahren Militärdienst den Sergeant-Major bekommt, will sie weiter schauen. Wer weiss, was das Leben so alles bringt.

Seit zwei Monaten arbeitet sie im Vorzimmer von Capt Andreas Loizou. Er ist Liaison Officer (Verbindungsoffizier) zur UNFICYP (UN-Truppen auf Zypern) und zu den in Zypern ansässigen Militärattachés.

So ist Sgt Pantelitsa Zachariou recht zufrieden mit ihrem Job. Sie kommt daher zwangsläufig mit vielen ausländischen Militärs in Kontakt.

MFD-Silbenrätsel – April 1993

Alle Einsenderinnen und Einsender haben die richtige Lösung herausgefunden. Der Name der bekannten und geschätzten Mitarbeiterin unserer Zeitschrift lautet:
Ursula Bonetti

Herzliche Gratulation an folgende Einsenderinnen und Einsender:

Lt Abegg Peter, Kägiswil; Fw Alder Dieter, Tägerwilen; Balzer Norbert N., Signau; Binder Beatrix, Eggersriet; Binder Josef, Eggersriet; Bolis Helen, Grub; Bolis Iwan, Steckborn; Bolis Sandra, St. Gallen; Brander Elsbeth, Bazenheid; Hptm Bühler Rosmarie, Meiringen; Buser-Geiger Fritz, Füllinsdorf; Caluori Claudio, Bassersdorf; Caluori Monica, Rhäzüns; Rekr Davare Katrin, Bülach; Kpl Egger Gertrud, Zollikerberg; Adj Uof Fischer Walter, Wädenswil; Frischknecht Elsbeth, Herisau; Fuchs-Vermeulen Marijke, Einsiedeln; Lt Gerster Rolf, Thürnen; Gräser Markus, Stettlen; Grauwiler-Lauri Erna C., Lommiswil; Gruber Rolf, Bichelsee; Wm Gunz Peter, Eschlikon; Adj Uof Gysin Hans, Therwil; Gysin Peter,

Liestal; Rdf Kpl Haller Karl, Bitsch; Four Häusermann Werner, Frauenfeld; Hiss-Lehmann Charlotte, Basel; Gfr Imboden Erich, Goldach; Wm Inhelder Alfred, Winterthur; Kpl Jegerlehner Esther, Halten; Kirchofer Philip, Oberägeri; Motf Koller Guido, Münchwilen; Wm Kunz Wilhelm, Roggwil; Adj Uof Leemann Karl, Uetikon am See; R+Fw Leutwyler Elisabeth, Breitenbach; Litscher Stefan, Heerbrugg; Wm Matter Hans, Engelberg; Four Meier Walter, Chur; Motf Mettler Claudia, Stettlen; Müller Sabine, Stüsslingen; R+Hptm Reinert Rosmarie, Montana-Vermala; Adj Uof Richard Patrick, Spiezwiler; Rööslü Sepp, Gersau; Rüegg Werner, Brüttsellen; Salzmann Armin, Bischofszell; Kpl Schelling Martin, Riehen; Schütz Denise jun., Bolligen; Stadelmann Helene, Root; Rf Stäheli Thomas, Romanshorn; Obm a D Stotzer Anton, Biel; Sünier H., 1797 Münchenwiler; Four Thiemann Andreas, Wängi; Gfr Vollenweider Hans, Kriens; Weber Walter, Menzingen; Wenger Hans, Frauenfeld; Lt Winteler David, Suhr; Wyser Hans, Arlesheim; Kpl Zanoni D., Basel

Entschuldigung – Sorry – Pardon

Leider ist das nachstehende Bild der DV 1993 seitenverkehrt erschienen in der Juni-Ausgabe der MFD-Zeitung (Seite 44). Selbstverständlich trägt die Zentralpräsidentin Oblt Doris Walther die «Adj-Schnur» auf der richtigen Seite. Wir bitten um Entschuldigung!



Dorothee Alb
Major, Instr Of BADJ von Januar 1987 bis Juni 1993
Hobbys: Musik, Theater, Sport (ausserdem möchte sie fliegen lernen)

positive Dienstleistungen) sind lohnende Nebengründe!

Wie haben Sie die Umstellung vom FHD zum MFD erlebt?

Positiv: Unklarheiten bezüglich der Sprache waren behoben. Heute wird man nicht mehr primär als Frau eingesetzt, sondern entsprechend der Ausbildung, der Kenntnisse und der anfallenden Arbeit. Negativ: Viele Männer realisieren nicht, dass weniger Dienstage für den gleichen Grad kein Vorteil, sondern ein Nachteil sind und machen immer wieder die entsprechende «Milchbüechli»-Rechnung.

Was hat Sie dazu bewogen, Instruktorin zu werden? Wie hat die Umgebung darauf reagiert?

Ich hatte bereits Einsätze als «Kaderinstr» hinter mir und immer mit grosser Freude in unseren Schulen Dienst geleistet. Als ich damals beruflich eine neue Herausforderung suchte, war der Weg klar. Es reizte mich, mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten, die über ihre eigene Nasenspitze hinausblickten und einen Dienst leisten wollten. Ausserdem glaubte ich und glaube ich nach wie vor daran, dass die Schweiz eine Armee braucht; es ist gut, sich dort zu engagieren, wo man einen Sinn sieht. Meine Umgebung hat unterschiedlich reagiert: mehrheitlich positiv, aber auch ablehnend, je nach militärpolitischer Einstellung.

Welches sind Ihre schönsten Dienstleistungen? Welche Aufgaben waren Ihnen besonders lieb?

Ich ertappe mich dabei, fast alles aufzuzählen... Am schönsten war es, wenn die Zusammenarbeit zwischen Instr und Miliz positiv verlief. Ich denke da gerne an einige Kaderschulen und verschiedene abverdienende Kp Kdt und KP Kader zurück, aber auch an meine beiden Schulen als Schulkdt und an meine Einsätze in Rekrutenschulen der Genie Truppen in Bremgarten.

Was würden Sie als Nachteile der Funktion bezeichnen?

Wo viel Licht ist, gibt's auch Schatten. Das ist überall so. Einer der Nachteile ist vielleicht das Nomadenleben, welches Kontakte zu Familie und Freunden erschwert, zeitweise sogar verunmöglicht.

Was werden Sie in Zukunft machen?

Ich werde im sozialen Bereich in leitender Stellung tätig sein. Ich werde aber auch weiterhin Militärdienst leisten und mit meinen (ehemaligen) Berufskollegin-

nen in Kontakt bleiben. Mein Dank und Gruss geht an alle Vorgesetzten, Kameraden und Kameradinnen, mit denen mich gute Dienstleistungen verbinden.

Mein WK als Kommandant der cp carb 1/22

Von Hptm Marianne Kirstein

Vom 19. April bis 8. Mai 1993 fand einer meiner langjährigen Träume seine Erfüllung: ich war Kompaniekommandant. Allerdings entsprach die Realität nicht ganz meinen Träumen. Statt einer FF Na Kp bekam ich eine Betriebsstoff-Kompanie (auch als Stabskp eingesetzt, für mich ein Buch mit sieben Siegeln) und statt deutschsprechenden Soldaten französisch-sprechende.

In der Vorbereitungsphase erlebte ich im Verhältnis 1:1, welch gewaltige Arbeit ein Kompaniekommandant bereits vordienstlich zu erledigen hat. Termingerecht waren folgende Unterlagen zu erstellen: Allgemeiner Befehl für den WK, Alarmbefehl, Befehl für Wacht- und Plantondienst, Befehl für die Taktische Sicherheit, Wochenarbeitsprogramme, die drei er-



Hptm Marianne Kirstein im Einsatz als «Kadi»

Bild: Busslinger

sten Tagesbefehle sowie Konzepte für Zugsübungen und Zugsinspektionen. Parallel zu diesen befohlenen WK Vorbereitungen waren intensive Reglementsstudien nötig, um im gefechtsstechnischen Bereich einigermaßen mithalten zu können. Meine bevorzugte Lektüre ab zwei Monaten vor WK-Beginn waren: «Sicherheitsvorschriften für das Gefechtschiessen», «Das Sturmgewehr 57», «Das 8,3 cm Raketenrohr 1980», «Wachtdienst mit Kampfmunition». Aber auch praktische Tätigkeit war als Vorbereitung gefragt: Drill am Sturmgewehr, Auffrischung der Kenntnisse am Raketenrohr.

Nach dieser intensiven Vorbereitung freute ich mich, als der KVK/WK näher rückte. Der erste Tag des KVK war dazu bestimmt, die persönlichen Kenntnisse der Offiziere bezüglich Schiessen, ACSD, San D im Rahmen der Sofortausbildung aufzufrischen; an den folgenden Tagen fand die Aufdatierung der Unteroffiziere in ähnlichem Rahmen mit zusätzlichem Schwergewicht Gefechtsausbildung statt.

Endlich am 19. April war die ganze Kompanie eingerückt, Totalbestand 61, aufgeteilt auf drei Züge: Kommando-/Stabszug, Sanitätszug, Motorfahrerzug mit Reparaturwerkstatt. Bis zum Abtreten sollte dies das einzige Mal sein, an dem ich meine ganze Kompanie auf dem HV Platz versammelt hatte – sonst war immer etwa die Hälfte, in wechselnder Zusammensetzung, abdetachiert. Auf den Nachmittag war die Fahnenübernahme angesetzt, deshalb musste nebst Sofortausbildung auch Zugs- und Kompanieschule geübt werden. Da ich selbst vorher noch nie an einer Fahnenübernahme teilgenommen hatte, musikalisch wenig Taktgefühl mitbekommen habe, zuvorderst marschieren musste und die ganzen Befehle inkl. Waffe französisch zu formulieren waren, bereitete mir dieser Nachmittag einige Magenschmerzen. Trotz Nervosität ging die Zeremonie gut über die

Instr «Eggl»

RS/Dorothee Alb betreut in der MFD-Zeitung das «Instr Eggl», wofür ich ihr sehr dankbar bin. Unsere Leserinnen und Leser bekommen so einen Einblick in die Arbeit der Instr MFD.

Auf Ende Juni verlässt Dorothee Alb ihren Posten als Instr Of, sie wird aber weiterhin die Rubrik «Instr Eggl» betreuen. Major Alb hat sich freundlicherweise bereit erklärt, zu ihrem Abschied einige Fragen zu beantworten.

Wann und aus welchen Gründen sind Sie dem FHD/MFD beigetreten? Zu welcher Gattung?

Anlässlich der «68er-Unruhen» in Zürich beschloss ich, mit Taten anstatt nur mit Worten (wir diskutierten damals endlos) für meine Einstellung zu Staat und Armee zu «protestieren».

1971 absolvierte ich den Einführungskurs in Kreuzlingen und wurde in den damaligen Warndienst eingeteilt.

Aus welchen Gründen würden Sie einer jungen Schweizerin empfehlen, Dienst (es muss nicht unbedingt Militärdienst sein) zu leisten?

Nach meiner Meinung gibt es keine Gründe dagegen. Für mich wäre eine allgemeine Dienstpflicht der Frau eine Selbstverständlichkeit, aber, wie Sie sagen: es muss nicht unbedingt im militärischen Bereich sein. Alles andere (Kameradschaft, Horizontenerweiterung,

Bühne, meine Kompanie brauchte sich ihres Kommandanten nicht zu schämen. Ein weiterer Höhepunkt der ersten Woche war die Kompanieübung: Bezug eines Warteraumes, Bewachung von Munitionsdepots, Gefechtsausbildung.

Das wichtigste Ereignis der zweiten Woche war die Inspektion der Kompanie durch den Bataillonskommandanten. Die erste WK Inspektion in meinen 19 Jahren Truppendienst! Das Ergebnis war für mich zurückstellend; heute noch unbegreiflich sind für mich ein fehlender Notfallzettel und ein fehlendes Sackmesser, hatte ich doch diese Utensilien beim Antrittsverlesen kontrolliert! Gegen Ende der Inspektion besuchte uns der Kommandant des Feldarmekorps 1 – Korpskommandant Jean Abt. Doch damit waren die Besuche noch nicht abgeschlossen, am Nachmittag kam auch noch der Kommandant der Territorialzone 1, Divisionär Philippe Zeller. Zwei Minuspunkte an diesem reich mit Inspektionen und Besuchen befrachteten Tag waren eindeutig auf meine mangelnde Erfahrung als Frau in einer Männerkompanie zurückzuführen: ein unrasierter Soldat und eine unter der Matratze versteckte Weinflasche!

Die dritte Woche war durch Zugsinspektionen, kulturellen Halbtage – Besichtigung des Forts Pré-Giroud bei Vallorbe – und Demobilmachung geprägt. Mit der Entlassung der Kompanie, die mich recht wehmütig stimmte, war dieser dreiwöchige Traum vorbei: Ein letztes «Garde à vous» – «repos», und alle kehrten wieder ins Zivilleben zurück.

Mein Einsatz als Kommandant der cp carb 1/22 war für mich eine grosse Herausforderung mit mehreren Unbekannten. Vor Beginn des Wiederholungskurses stellte ich mir mehrmals Fragen wie: «Wird mich die Kompanie akzeptieren als Frau, ohne Fachkompetenz bezüglich Versorgungstruppen, mit relativ geringen gefechtstechnischen und taktischen Kenntnissen, als Deutschschweizerin?» Dank der Unterstützung durch meine Vorgesetzten, dank meiner Ausbildung als Instruktorin – die auch eine Ausbildung an den Infanteriewaffen beinhaltet – kann ich heute sagen: die Kompanie hat mich akzeptiert. Für mich wurde dieser WK zum Erfolg, diesen Erfolg verdanke ich ganz speziell der cp carb 1/22: «Merci beaucoup!»

im Vorschulalter, welche am Marsch teilgenommen hatten, erhielten einen Teddybär. Alle übrigen TeilnehmerInnen bekamen eine Medaille mit farbiger Barette; General Guisan vor dem Jungfraumassiv war darauf wiedergegeben. Das Berner Oberländer Militärspiel verschönerte diese würdige Feier mit zahlreichen musikalischen Einlagen, und zu den Klängen eines rassigen Marsches ging diese 25. Austragung eines traditionellen Anlasses in die Geschichte ein.

An dieser Stelle danke ich im Namen aller Dabeigewesenen unserer Gruppenführerin Jacqueline sowie dem UOV Spiez – dem Organisator des General-Guisan-Marsches – für ihren Einsatz und die Kameradschaft.

Fotos: Jacqueline Leuenberger
Text: Ursula Arnet

Wettkampferichte

25. General-Guisan-Marsch Spiez vom 25. April 1993

Nach der allgemeinen Begrüssung, «Bisch Du o wieder derbi», konnte unsere Gruppenführerin, Jacqueline Leuenberger, kurz nach 8 Uhr die Marschgruppe «MFD-Verband Thun-Oberland» vollzählig am Start melden. Die buntgemischte Gruppe setzte sich aus Zivilisten, AdA und WAA zusammen. Unsere Formation zog sich alsbald auseinander, jedoch verloren wir uns nie aus den Augen, und bei den Kontrollposten unterwegs war das Warten auf die Kameraden eine Selbstverständlichkeit. Froh, so früh bereits in der herrlichen Natur zu sein, nahmen wir die 20-Kilometer-Strecke unter die Füsse. Zu Beginn schritten wir über den berühmten Spiezer Rebbeg und gelangten hinunter in die Spiezer Bucht am schönen Thunersee. Der Strandweg führte uns am Wasser entlang nach Faulensee. Bei der Ländte war ein erster kurzer Halt angesagt. Bei diesem Sockenhalt dopte uns Jacqueline mit einem Schöggeli. Ohne diese Zwischenverpflegung hätten wir den Aufstieg nach Krattigen nicht so problemlos in den Griff be-



Abmarsch nach der Siegerehrung

kommen. Unsere Marschroute führte uns an blühenden Sträuchern und Bäumen, an einer Vielfalt von Blumen in den gepflegten Gärten sowie an weidenden Vieh vorbei.

Alle Jahre wieder wurden wir vor dem Hotel «Bellevue-Bären» in Krattigen von rassigen Marschmusikklängen begrüsst; auch war eine Rast bei einem kühlen Trunk mit obligatorischer Marschverpflegung nötig. Nach dieser tollen Stärkung nahmen wir leichtfüssig die nächste Steigung in Richtung Aeschi in Angriff. Schon von weitem hörten wir das Berner Oberländer Militärspiel, welches inzwischen auch in das Dorf vor dem Niesen disloziert war. In Aeschi begrüsst uns Elsa Gfeller (77), ein langjähriges Mitglied des Thuner-Verbandes, welches zusammen mit uns die Strecke Aeschi–Hondrich–Spiezwiler–Spiez zurücklegen wollte. Unterwegs hatten wir Zeit und Musse, miteinander zu plaudern, der Gesprächsstoff ging uns nicht so leicht aus. Während des ganzen Marsches hielt sich die Sonneneinstrahlung in Grenzen; wir Marschierende waren darob nicht unglücklich.

Im Lötschbergzentrum in Spiez, dem Start- und Ausgangspunkt des General-Guisan-Marsches, nahmen wir in zufriedener Ruhe das Jubiläumsmittagessen ein. Nachher verstreute sich die Gruppe vorübergehend; persönlicher ID stand auf dem Programm. Im Verlaufe des Nachmittages trafen wir uns wieder, denn um 16.30 Uhr fand beim General-Guisan-Gedenkstein die Übergabe der Wanderpreise statt. Der Marschkommandant gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass dieser Marsch nun bereits zur 25. Durchführung gelangen durfte und verteilte im Anschluss daran die schönen Gaben. Sämtliche Kinder



Wanderpreisübergabe durch Regierungspräsident Peter Widmer



Das Wichtigste in Kürze – 22. Ordentliche Delegiertenversammlung vom Samstag, 1. Mai 1993, in Liestal

Zu Traktanden 2 und 3

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 1992 in Stans sowie die Jahresberichte der Präsidentin und der Technischen Kommission werden ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

Zu Traktandum 4

Die Jahresrechnung 1992 und das Budget 1993 werden ebenfalls gutgeheissen. Der Jahresbeitrag bleibt unverändert bei 6 Franken pro Mitglied.

Zu Traktandum 5

Wm Gabriela Brander, Zentralsekretärin, und Fw Doris Roost, Fähnrich, sind auf die DV 1993 zurückgetreten. Der Sitz der Beisitzerin frz. war bekanntlich seit 1992 vakant. Glücklicherweise ist nun der ZV wieder komplett.

Präsidentin	Oblt Walther Doris
Vizepräsidentin	Oblt Stieger Renate
Kassierin	Fw Moser Anna-Maria
Sekretärin	Kpl Rutz Annelies (neu)
Pressechefin	Sdt Grisenti Nicole
Techn. Kommission	Oblt Kobel Carola
Beisitzerin ital.	Fw Ceppi Elisa
Beisitzerin frz.	Oblt Beucler Pascale (neu)
Redaktorin	Oblt Schmidlin Rita
Fähnrich	R+Fw Leutwyler Elisabeth (neu)

Neuer Ersatzrevisorenverband ist der Verband Zentralschweiz.

Zu Traktandum 6

Dieses Traktandum wurde nicht behandelt. Die Anträge des ZV waren nicht statutenkonform. Im Interesse einer seriösen Bearbeitung der Statutenrevision lautet das weitere Vorgehen wie folgt:

- Bearbeitung der Stellungnahmen der Verbände in der Statutenkommission
- Zustellung der neuen Version an die Verbände
- Ausserordentliche Delegiertenversammlung zur Behandlung der Statutenrevision am Samstag, 22. Januar 1994

Zu Traktandum 7

Die Delegiertenversammlung hat den Antrag des ZV abgelehnt und damit beschlossen, weiterhin Mitglied

des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF) zu bleiben.

Zu Traktandum 8

Die bereits bekannten Daten sind im Bericht der TK publiziert.

Achtung Terminverschiebung: Die Delegiertenversammlung 1994 wird infolge einer Terminkollision vom 30. April 1994 auf den 14. Mai 1994 verschoben. Sie findet in Aarau statt.

Zu Traktandum 9

Folgende Anträge des Zentralvorstandes wurden angenommen:

- Aufteilung Spende des OK MFD-Fest: 1000 Franken an das MFD-Spiel ad hoc (zweckgebunden für Anschaffung/Unterhalt Instrumente) und 1500 Franken zugunsten der Verbandskasse SVMFD
- Auszahlungsmodus der Subvention der SAT
- Beitritt zur Landeskongress der Militärischen Dachverbände (Vereinsgründung)

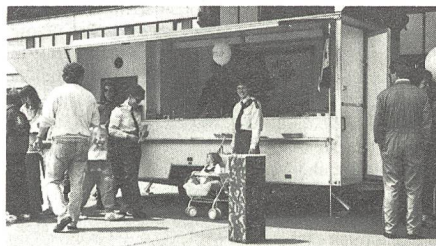
Das Traktandum «Wanderpreise» wurde nicht behandelt, da in der Zwischenzeit noch einige Unklarheiten aufgeklärt sind.

Zu Traktandum 10

Ein Stichwort: 2mal Nein am 6. Juni 1993

Wattwil, 6. Mai 1993

Die Zentralsekretärin
Kpl Annelies Rutz



Zum 25-Jahr-Jubiläum des AMP Othmarsingen wurde ein Tag der offenen Türe durchgeführt, an welchem das Info-Mobil MFD nicht fehlen durfte. Betreut wurde es durch Mitglieder des MFD-Verbandes Baselland.

gaben als weibliche Armeeeingehörige und natürlich auch über die bevorstehenden Abstimmungen vom 6. Juni. Die meistgehörte Frage allerdings lautete: «Händ si au Pin?»

Als grossen Renner erwiesen sich die alten FHD-Ausgangstaschen, die wir, gefüllt mit einem Päckli Militärbiskuit, einem Blöckli und einem Bleistift, zum Verkauf anboten. Bald schon waren wir ausverkauft, und auch das Info-Mobil leerte sich allmählich! Gegen halb fünf Uhr verliessen die letzten Besucher das AMP-Gelände und wir konnten auf einen erfolgreichen Tag zurückblicken. Es ist doch immer wieder interessant, neue Menschen kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und sich Meinungen verschiedener Leute anzuhören.

Für die Truppe bestehen klare Weisungen, wie sie sich nach einem Schiessen zu verhalten hat. Trotzdem können Blindgänger und Munitionsrückstände auf einem Schiessplatz nicht ganz ausgeschlossen werden. Nicht zuletzt auch dank der Mitarbeiter der Zivilbevölkerung konnten in den letzten Jahren Unfälle mit Blindgängern vermieden werden. Info EMD

● Wenn eine Frau überzeugend wirken will, dann genügt es nicht, kompetent und sicher aufzutreten. Im Gegenteil: Frauen, die etwas zögernd und vorsichtig wirken, überzeugen ihre männlichen Zuschauer eher, berichtete die amerikanische Psychologin Linda Carli beim jährlichen Treffen der Amerikanischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaft in Boston. Ihre Versuche mit Schauspielern zeigten: Frauen waren von energischen Geschlechtsgenossinnen beeindruckt – amerikanische Männer mochten sie dagegen nicht und neigten dazu, ihre Argumente zu überhören. Einen Rat gibt Linda Carli: Gute Wirkung zeigte energisches Auftreten, kombiniert mit einem leichten, warmen Lächeln.

● In der Zeit vom 7. bis 25. Juni 1993 wird die Schweizer Flugwaffe mit 10 Tiger- und 6 Mirage-Kampfflugzeugen von der englischen Royal Air Force-Basis Waddington (bei Lincoln) aus über der Nordsee Luftkampfübungen mit Überschallgeschwindigkeit durchführen. Dieses Überschall-Luftkampftraining in Höhen unterhalb 10000 Metern könnte über dem Gebiet der Schweiz aus Sicherheitsgründen und wegen dem Fehlen der besonderen elektronischen Führungs- und Auswertanlagen nicht durchgeführt werden.

Ähnliche Trainingsaktionen haben bereits in den vergangenen zwei Jahren in England und früher in Sardinien stattgefunden.

Als Trainingspartner der Schweizer werden sich dieses Jahr 4 Tornado-Kampfflugzeuge der britischen Royal Air Force (RAF) beteiligen. An diesem erneuten Auslandstraining werden bei einem permanenten Personalbestand von 79 Mann in abwechselnder Folge insgesamt 68 Berufs- und Millizpiloten sowie gegen 65 zivilbedienstete Fachspezialisten des Bundesamtes für Militärflyplätze (BAMF) beteiligt sein. Diese Personalorganisation ermöglicht den Schweizern einen weitgehend autonomen Flugbetrieb in Waddington. Während ein Teil des technischen Personals mitsamt dem in 20 Grosscontainern verladenen Unterhaltsmaterial auf dem Land- und Seeweg nach England gelangt, werden die übrigen Delegationsmitglieder auf dem Luftweg an die britische Ostküste reisen.

Dieses Auslandstraining schliesst eine wichtige Ausbildungslücke in der Schweizer Flugwaffe.

Die insgesamt 16 Kampfflugzeuge werden am Freitag, 4. Juni 1993, ab 10 Uhr, vom Militärflyplatz Payerne aus in ca. 70minütigem Direktflug nach England überfliegen. Info EMD

Der MFD-Verband Baselland ging «fremd»!

Von Fw Christine Rieder-Kunz

Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums führte das AMP Othmarsingen einen Tag der offenen Türe durch. Da der MFD-Verband Aargau nicht genügend Kameradinnen zur Durchführung des Info-Standes finden konnte, wurde der MFD-Verband Baselland angefragt, und dadurch kamen wir auf fremdem Verbandsgebiet zum «Einsatz».

So fuhren dann am Samstag, 15. Mai, Oblt Doris Walther, Kpl Trix Fahrer, Gfr Dorli Saladin, Mott Andrea Schütz und Fw Christine Rieder, frühmorgens nach Othmarsingen.

Begleitet wurden wir von unseren Passivmitgliedern Rolf Walther mit Hund Ringo und Roland Rieder mit Töchterchen Sarah. Gemeinsam mit Adj Uof Heppler richteten wir das Info-Mobil der Dienststelle MFD ein, und schon bald strömten die ersten Besucher unserem Stand entgegen. Eifrig wurden Wettbewerbsstationen ausgefüllt, und wir verteilten verschiedenes Werbematerial. Dabei beantworteten wir Fragen und diskutierten mit vielen Besuchern über unsere Auf-



● Blindgänger: Über neue Gratis-Alarmnummer 155 1200 melden.

Blindgängerfunde können ab sofort gratis über die «Grüne» Nummer 155 1200 direkt der Blindgänger-Meldezentrale in Thun gemeldet werden. Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) liess auf Antrag der Militärischen Unfallverhütungskommission (MUVK) eine sogenannte «Grüne» Nummer aufschalten (155 1200). Sie erlaubt dem Anrufer rund um die Uhr eine kostenlose und direkte Verbindung zur Blindgänger-Meldezentrale. Bislang wurden Meldungen über Blindgänger-Funde gratis über die Nummer 111 weitervermittelt. Diese ist nun taxpflichtig. Es ist natürlich untragbar, dass der Finder eines Blindgängers seine Meldung noch bezahlen muss.

Veranstaltungskalender

Datum	Org Verband	Veranstaltung	Ort	Anmeldung an / Auskunft bei	Meldeschluss
28.8.	UOV Bischofszell	16. Internationaler Militärwettkampf	Bischofszell	Hptm Fitze Werner, OK-Präsident Friedenstrasse 29, 9220 Bischofszell	16.7.93
4.9./5.9.	Kdo FF Trp	Sommer Übungstour	Strahleggghorn	*) Kdo FF Trp Militärsport und Alpin Dienst Postfach, 3003 Bern 031 67 38 56	31.7.93
11.9.	Kdo FF Trp	Sommer Wettkämpfe FF-/A Uem Trp/FWK	Emmen	*)	31.7.93
25./26.9.	BOG	Bündner 2-Tage-Marsch	Chur	Wm Gariela Brander Tga Suglialeiva, 7453 Tinizong	
1.10.–8.10.	Kdo FF Trp	Sommer Geb Ausb K	Engelberg	*)	31.7.93
2.10.	SVMFD	Zentralkurs «Verpflegung»	Wpl SG/Herisau		
22.10.	Geb Div 12	Sommer-Einzelwettkampf	Jona	**) Kdo Geb Div 12	4.9.93
22./23.10.	Geb Div 12	Sommermeisterschaften	Jona	**) Postfach 34, 7007 Chur 7	4.9.93
20.11.	SVMFD	PTLK			